

Fortsetzung der Reihe „Tempel-Jan-Bilder mult Dinklager Geschichte/n“:

„... mit der in der Sodalität* üblichen Feierlichkeit zur Erde bestattet...“¹⁾

*sodalis (Gefährte) - Sodalität = Bruderschaft

Raimund Pradel

Seine Zeichnung aus dem Jahr 1957 hat Johann Niemann mit Begräbnis einer Jungfrau (Sodalin) in Dinklage Anno 1886 beschrieben. Man meint zu spüren, wie sehr ihn die Inszenierung eines Trauergeleites zu Ehren einer Sodalin fasziniert hat. Durch das Turmportal und die Doen-Porten bewegt sich der wohlgeordnete Trauerzug durch die Hauptstraße (Lange Straße) zum Friedhof an der Badberger Straße (um 1850 neu angelegt).

Auch in diesem Bild zeigt Niemann nicht die Bebauung im Jahr der Anfertigung der Zeichnung, sondern den Zustand um etwa 1880. Im Vordergrund ist die alte Küsterei (heute Spar- und Darlehnskasse) zu sehen – das westlich angrenzende Gelände – der Küstereigarten bis zum heutigen Geschäft Beckermann – ist noch unbebaut.

Vor 150 Jahren waren die Sodalitäten mitgliederstarke kirchliche Vereine. Es gab neben der Jungfrauen-Sodalität auch die Marianische Junggesel-

len-Sodalität. 1861 zählte sie in Langwege 66, in Schwes 49, in Bünne und Wulfenau 52, in der Wick 50, auf der Hörst 14, in Hörn 41 und in Bahlen 42 Mitglieder, insgesamt also 304, darunter einzelne aus Lohne, Bakum, Essen und Quakenbück, dazu noch 35 Aspiranten.

Ebenso beeindruckend wie die Mitgliederzahl war der Magistrat (Vorstand): an der Spitze der Präses (1848-1867 Vikar Bernhard Kenkel, *1819) und der Prädel (lange Jahre der unverheiratete Rektor Anton Joseph Scheper, *1818, ab 1882 im Ruhestand).²⁾ Zum Magistrat gehörten ferner zwei Assistenten (1861 Mäkel und Böckmann), ein Secretair (Ostendorf), zwei Custodes (Kreutzmann und Böckmann) sowie neun Consultoren (Arlinghaus, Hörstmann, Kohorst J., Kohorst B., Käter, Westendorf, Seelhorst, Eveste und Gier.

Nach der 7. der 10 Regeln der Sodalität hatten die Sodalen dem Präses Gehorsam zu leisten und im Geist der Liebe Ermahnungen vom Präfekten